

Portfolio für das Berufsfeld Pflegeassistenz

Instrument zur Selbsteinschätzung berufsrelevanter Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen



Bildquelle: www.pixabay.com

ZEP
Zugang zu höherer Bildung & Entwicklung von Perspektiven



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Vorwort

Das vorliegende Portfolio ist ein Projektprodukt des Netzwerkprojekts „ZEP – Zugang zu höherer Bildung und Entwicklung von Perspektiven“ mit den Netzwerkpartner*innen uniT (Graz, Netzwerkkoordination), ISOP(Graz), BILL-Institut für Bildungsentwicklung (Linz) und das kollektiv (Linz). Das Projekt wurde 2018 im Rahmen des ESF (Europäischer Sozialfonds)/BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) Calls „*Verbesserung der Durchlässigkeit des Bildungssystems und des Zugangs zu höherer Bildung*“ zur Förderung eingereicht und genehmigt.

Von 01.02.2019-31.10.2022 arbeitete die Projektpartnerschaft auf unterschiedlichen Ebenen daran, Wege aufzuzeigen und zu erproben, um das Potential von bildungsbenachteiligten Menschen und von Menschen mit geringen Qualifikationen zu erschließen und deren Einstieg in höhere Bildung zu fördern. Dazu braucht es unter anderem Angebote, die an den Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen von Lernenden ansetzen und flexible Bildungswege ermöglichen. Das Projekt ZEP nähert sich diesem Anspruch aus unterschiedlichen Richtungen. Ein möglicher Zugang zur Erschließung dieses Potentials ist die Anerkennung und Validierung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die auf nicht-formalem oder informellem Weg erworben worden sind.

Validierungsprozesse umfassen als ersten Schritt die Identifikation und Dokumentation von Kompetenzen, die in weiterer Folge bewertet werden und zum Erwerb einer Qualifikation führen können bzw. den Weg dorthin verkürzen können.

Das vorliegende Portfolio dient zur Identifikation und Dokumentation berufsrelevanter Kompetenzen für das Berufsfeld Pflegeassistenz. Unser Dank gilt Monika Reiter vom BFI OÖ für den kollegialen Austausch und Konzeptvergleich zur Validierung im Bereich der Pflegeassistenz und Heureka.Net (Nordrhein-Westfalen) für das Teilen der Erfahrungen aus einem Validierungsverfahren für Altenpfleger*innen. (www.valinda.de). Auf Basis dieses kollegialen Austauschs und umfassender Recherche ist das vorliegende Portfolio entstanden, das als Instrument zur begleiteten Selbsteinschätzung angelegt ist und von Teilnehmenden nach einer Einschulung eigenständig erstellt werden kann. Erfahrungen aus Validierungsinitiativen in Europa zeigen allerdings, dass begleitende Beratung und Betreuung und/oder ein zusätzliches Angebot von Lerngruppen im Laufe des Erstellungsprozesses unterstützend wirken und sinnvoll sind.

Ziel der Portfolioarbeit ist es nachvollziehbar herauszuarbeiten, welche berufsrelevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen für das Berufsfeld Pflegeassistenz in formalen, nicht-formalen und informellen Lernprozessen bereits erworben wurden. Hauptzielgruppe für den Einsatz des Portfolios sind Personen, die im Bereich der Heimhilfe qualifiziert und tätig sind bzw. tätig waren und in diesem Kontext erworbene

Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen validieren lassen möchten. Im Falle der Nutzung des Portfolios in einem Validierungsprozess werden die Ergebnisse von Fachexpert*innen überprüft und es wird festgestellt, in welchen Bereichen die vorhandenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen ausreichen und anerkannt werden können bzw. in welchen Bereichen Weiterbildungsbedarf besteht.

Aktuell gibt es in Österreich im Pflege- und Gesundheitsbereich keine anerkannten Validierungsverfahren. Sollte diese Möglichkeit geschaffen werden, kann das Portfolio in der Phase der Selbsteinschätzung in Validierungsverfahren zum Einsatz kommen. In jedem Fall ist es als Instrument zur Standortbestimmung und Einschätzung berufsrelevanter Kompetenzen für Pflegeassistent*innen nutzbar.

Linz, Oktober 2022

Ein Produkt im Rahmen des Projekts ZEP – Zugang zu höherer Bildung und Entwicklung von Perspektiven

Verantwortlicher Partner: BILL – Institut für Bildungsentwicklung Linz www.bildungsentwicklung.com

Teilprojektleitung: Elke Schildberger

Berufsbild Pflegeassistenz - Beschreibung des Tätigkeitsbereichs

Qualifikationsprofil: Ein Pflegeassistent / eine Pflegeassistentin ist nach Abschluss der Ausbildung befähigt, Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege und Ärzte/Ärztinnen zu unterstützen, deren Anordnungen (Handlungsanweisungen) fachgerecht unter entsprechender Aufsicht durchzuführen, die durchgeführten Maßnahmen den fachlichen und rechtlichen Anforderungen entsprechend zu dokumentieren und die erforderlichen Informationen weiterzuleiten.

Der Tätigkeitsbereich der Pflegeassistenz umfasst:

1. Mitwirkung an und Durchführung der ihnen von Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege übertragenen Pflegemaßnahmen.
2. Handeln in Notfällen
3. Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie

Pflegeassistenz – Ausbildungsinhalte

Theoretische Ausbildung lt. Curriculum

Themenfelder	Mindeststunden
Bereich 1: Grundsätze der professionellen Pflege	70
Bereich 2: Pflegeprozess (einschließlich EDV)	60
Bereich 3: Beziehungsgestaltung und Kommunikation	100
Bereich 4/Teil 1: Grundzüge und Prinzipien der Akut- und Langzeitpflege einschließlich Pflegetechnik	150
Bereich 4/Teil 2: Grundzüge und Prinzipien der Akut- und Langzeitpflege einschließlich Pflegetechnik	150
Bereich 5 / Teil 1: Grundzüge medizinischer Diagnostik und Therapie in der Akut- und Langzeitversorgung einschließlich medizinischer Pflegetechnik	100
Bereich 5 / Teil 2: Grundzüge medizinischer Diagnostik und Therapie in der Akut- und Langzeitversorgung einschließlich medizinischer Pflegetechnik	100
Bereich 6: Kooperation, Koordination und Organisation	30
Bereich 7: Entwicklung und Sicherung von Qualität	20
Bereich 8: Lernbereich Training und Transfer	20
Gesamt	800

Praktische Ausbildung

Praktikum	Fachbereich	Mindeststunden
Akutpflege	Operative und konservative medizinische Fachbereiche	160
Langzeitpflege	Pflegeheim/mobile Pflege / geriatrische Tageszentren/ Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (mit Pflegeschwerpunkt)	160
Wahlpraktikum	Mobile, ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgungsformen	185
Theorie-Praxistransfer einschließlich Praxisreflexion	Lernbereich Training und Transfer (z.B. Fertigkeitentraining, Simulationsverfahren)	25
Gesamt		530

Quelle: https://jasmin.goeg.at/1286/1/Curr_PA_PFA_Erprobungsphase_bf.pdf

Portfolio zur Selbsteinschätzung – Validierung von der Heimhilfe zur Pflegeassistenz Einführung für Nutzer*innen

Was ist ein Portfolio? Wozu dient dieses Portfolio?

Ein Portfolio ist ein Instrument, mit dem Sie Erfahrungen und Leistungen aus Ihrem bisherigen Leben selbst einschätzen und dokumentieren können. Erfahrungen, die man macht und Leistungen, die man erbringt, sind in der Regel auch mit Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen verbunden. Dieses Portfolio soll Sie dabei unterstützen, Ihre für das Berufsfeld Pflegeassistenz relevanten Erfahrungen und Leistungen darzustellen. Die Bereiche, die das Instrument umfasst, decken sich mit den Ausbildungs- und Aufgabenbereichen einer Pflegeassistentin / eines Pflegeassistenten. Damit verschaffen Sie sich selbst ein Bild davon, wo Sie schon Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen mitbringen, die in diesem Beruf relevant sind.

Ziele und Zielgruppe

Ziel der Arbeit mit dem Portfolio ist es, bereits vorhandene Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, die für das Berufsfeld Pflegeassistenz relevant sind, nachvollziehbar darzustellen. In der Regel erfolgt dies in einem begleiteten Selbsteinschätzungsprozess.

Das Portfolio richtet sich an Personen, die im Bereich der Pflege und Betreuung bereits mehrjährige Erfahrung gesammelt haben. In erster Linie sind dies Heimhelfer*innen, die eine Höherqualifikation zum/zur Pflegeassistent*in anstreben. Nach mehrjähriger Berufserfahrung liegen die Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen nicht selten weit über dem Niveau zum Abschluss der Ausbildung als Heimhilfe. Wenn diese im Portfolio nachvollziehbar dargestellt werden und in Praxissettings überprüfbar sind, könnte in einem Anerkennungsverfahren damit zwar nicht die gesamte, aber zumindest die praktische Ausbildung (teilweise) angerechnet werden.

Vorgangsweise

Um feststellen zu können, welche berufsrelevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen Sie bereits mitbringen und ob diese anerkannt werden können, bearbeiten Sie bitte die Portfolio-Bereiche 1-4.

Im **Bereich 1** werden Ihre **persönlichen Daten** und abgeschlossene(n) Ausbildung(en) abgefragt.

Im **Bereich 2** beschreiben Sie Ihre **aktuelle berufliche Tätigkeit**.

Im **Bereich 3** beschreiben Sie **bisherige Erfahrungen** im Bereich der Pflege und Betreuung. Dabei ist es besonders wichtig, dass Sie nachvollziehbar beschreiben, was Sie konkret gemacht haben und was Sie dabei gelernt haben, das heißt welche Fähigkeiten/Kenntnisse/Kompetenzen Sie dabei neu erworben oder weiterentwickelt haben.

Im **Bereich 4** erfolgt zunächst eine **Selbsteinschätzung Ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen** für den Beruf des Pflegeassistenten/ der Pflegeassistentin anhand vorgegebener Beschreibungen. Diese Beschreibungen (in der Folge auch Deskriptoren genannt) sind nach den Themenfeldern der Ausbildung gegliedert und sind Grundlage für Ihre Selbsteinschätzung.

Zu jedem Themenfeld ist im Anschluss an die Bearbeitung der Selbsteinschätzung noch ein Beispiel aus Ihrer bisherigen Praxis näher darzustellen. Dabei liegen die Schwerpunkte auf

- den Aufgaben, die Sie im Rahmen des Praxisbeispiels erfüllt haben
- den Ergebnissen, die Sie dabei erreicht haben
- den Fähigkeiten und Kompetenzen, die Sie dabei erworben bzw. weiterentwickelt haben.

Sie werden bei der Erstellung Ihrer Selbsteinschätzung von Fachexpert*innen begleitet, die für Fragen zur Verfügung stehen.

Nach Erstellung des Portfolios im Rahmen eines Validierungsprozesses erhalten Sie in einem nächsten Schritt die Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen im einem Praxissetting zu zeigen. Die Ergebnisse des Portfolios und der praktischen Überprüfung bilden die Grundlage für die Entscheidung durch ein Expert*innengremium, ob bzw. welche Kompetenzbereiche angerechnet werden können.¹

Portfolio-Bereich 1 – Persönliche Daten

Name	
Adresse	
Telefonnummer	
E-Mail Adresse	
Geburtsdatum	
Abgeschlossene Ausbildung(en)	

¹ Zum Zeitpunkt der Portfolioentwicklung gab es in Österreich im Pflege- und Gesundheitsbereich keine anerkannten Validierungsverfahren. Sollte diese Möglichkeit geschaffen werden, kann das Portfolio in der Phase der Selbsteinschätzung in Validierungsverfahren zum Einsatz kommen.

Portfolio-Bereich 2 – Aktuelle berufliche Tätigkeit

Bitte geben Sie an, wo Sie derzeit beschäftigt sind. Beschreiben Sie Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit und Ihre Aufgaben. Beschreiben Sie Kompetenzen, die Sie in Ihrer aktuellen beruflichen Tätigkeit benötigen und einsetzen.

Aktueller Arbeitgeber	
Adresse	
Ich bin beschäftigt als	
Ich erledige folgende Aufgaben	
Ich setze dabei folgende Kompetenzen ein	

Portfolio-Bereich 3 - Bisherige berufliche und außerberufliche Erfahrungen im Bereich der Unterstützung und Betreuung und Pflege anderer Menschen

Bitte stellen Sie in diesem Bereich Ihre bisherigen Erfahrungen dar. Wo haben Sie im Bereich Pflege und Betreuung bereits Berufserfahrung gesammelt? Haben Sie außerberuflich bereits Erfahrungen im Bereich Pflege und Betreuung gesammelt (zum Beispiel Pflege/Betreuung von Familienmitgliedern)? Wann und wie lange war das? Was haben Sie dabei konkret gemacht? Welche Fähigkeiten/Kenntnisse/Kompetenzen haben Sie gebraucht, um diese Tätigkeit(en) auszuführen? Was haben Sie dabei gelernt? Was ist Ihnen dabei leichtgefallen? Was war schwierig? Was haben Sie gerne gemacht? Was haben Sie nicht so gerne gemacht?

Wenn Sie bereits mehrere verschiedene Erfahrungen im Bereich Unterstützung und Betreuung anderer Menschen gemacht haben, führen Sie diese bitte einzeln an.

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	
Zeitraum der Tätigkeit (von – bis)	
Das alles habe ich gemacht	
Diese Fähigkeiten/Kenntnisse/ Kompetenzen habe ich dabei erworben oder weiterentwickelt	
Das ist mir leichtgefallen	
Das ist mir nicht so leichtgefallen	
Das habe ich gerne gemacht	
Das habe ich nicht so gerne gemacht	

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	
Zeitraum der Tätigkeit (von – bis)	
Das alles habe ich gemacht	
Diese Fähigkeiten/Kenntnisse/ Kompetenzen habe ich dabei erworben oder weiterentwickelt	
Das ist mir leichtgefallen	
Das ist mir nicht so leichtgefallen	
Das habe ich gerne gemacht	
Das habe ich nicht so gerne gemacht	

Kurzbeschreibung der Tätigkeit	
Zeitraum der Tätigkeit (von – bis)	
Das alles habe ich gemacht	
Diese Fähigkeiten/Kenntnisse/ Kompetenzen habe ich dabei erworben oder weiterentwickelt	
Das ist mir leichtgefallen	
Das ist mir nicht so leichtgefallen	
Das habe ich gerne gemacht	
Das habe ich nicht so gerne gemacht	

Portfolio-Bereich 4 – Selbsteinschätzung

Referenzdokument für die Formulierung der Deskriptoren: https://jasmin.goeg.at/1286/1/Curr_PA_PFA_Erprobungsphase_bf.pdf

Die Selbsteinschätzung erfolgt in 2 Schritten.

Schritt 1: Selbsteinschätzung anhand von Deskriptoren

Bitte nehmen Sie in diesem Bereich eine Selbsteinschätzung Ihrer für das Berufsfeld Pflegeassistent relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen vor. Diese sind – unterteilt in 7 Kernbereiche – nachfolgend beschrieben.

Was bedeuten die Bewertungen ****, ***, **, * oder ?

Bewertung mit ****: Ich kann/weiß/mache das und kann es auch jemand anderem erklären oder zeigen.

Bewertung mit ***: Ich kann /weiß/ mache das selbständig.

Bewertung mit **: Ich kann/weiß/ mache das, wenn mir jemand Anleitung oder Hilfestellung gibt.

Bewertung mit *: Ich kann/weiß das nicht.

Bewertung mit ?: Ich weiß nicht, was damit gemeint ist. Ich habe das noch nie gehört.

Schritt 2: Fallbeispiel

Stellen Sie bitte Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen in einem konkreten Fallbeispiel dar. Nutzen Sie dafür die Vorlage im Portfolio.

	****	***	**	*	?
1 - Grundsätze / Grundhaltungen der professionellen Pflege					
Ich übernehme in Routinesituationen Verantwortung für die eigenen Handlungen, deren Beurteilung und die daraus folgenden Ergebnisse.					
Ich erkenne die Grenzen der eigenen Praxis und der eigenen Kompetenzen und handle dementsprechend.					
Ich dokumentiere Interventionen und Reaktionen nachvollziehbar und zeitgerecht.					
Ich kenne relevante berufliche Gesetze und organisatorische Vorschriften und handle danach.					
Ich arbeite entsprechend der geltenden Berufsordnung und dem Verhaltenskodex des Arbeitgebers.					
Ich bringe mich in ethische Fallbesprechungen oder Foren im Team ein und spreche Spannungsfelder zwischen Pflegealltag und ethischen Ansprüchen im Team an.					
Ich begegne Menschen, die in der Gesellschaft häufig stigmatisiert werden, unvoreingenommen (z.B. alten Menschen, kranken Menschen, Menschen mit Behinderungen).					
Ich halte mich an die Bestimmungen der Verschwiegenheitspflicht und des Datenschutzes.					
Ich gehe auf die Bedürfnisse zu pflegender Personen adäquat ein.					
Ich verstehe den Einfluss verschiedener Faktoren auf Gesundheit und Krankheit und wirke in der Praxis in der Gesundheitsförderung und Prävention mit.					
Ich wirke bei der Befähigung von Klient*innen, Patient*innen oder Bewohner*innen mit, Gesundheitsziele in größtmöglicher Selbstständigkeit zu erreichen.					
Ich besitze die Fähigkeit, mich mit der eigenen Kultur, den Werten und Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen und bin bereit, Haltungen zu berücksichtigen.					
Ich begegne Klient*innen, Patient*innen oder Bewohner*innen und deren Angehörigen und den Kolleg*innen verschiedener Kulturen in respektvoller und kulturell angemessener Art.					


 **Fallbeispiel zum Bereich 1 – Grundsätze/Grundhaltungen der professionellen Pflege**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

2 - Pflegeprozess - Bereitstellen von Pflege und Prozessgestaltung	****	***	**	*	?
2.1. Kernaufgaben der Pflege					
2.1.1. Assessment, Planung und Evaluierung					
Ich übernehme Aufgaben der Gesundheitsdatenerfassung und trage Daten und Informationen zur Zustandsbeurteilung bei.					
Ich identifiziere allgemeine, offensichtliche und mögliche Gesundheitsprobleme und erkenne Befunde, die außerhalb der Norm liegen.					
Ich unterstütze die Pflegeplanung durch Bereitstellen von Informationen über die zu pflegenden Personen.					
Ich informiere Klient*innen, Patient*innen, Bewohner*innen über die Pflegeplanung, soweit diese in meinen Aufgabenbereich fällt.					
Ich evaluiere und adaptiere Pflegepläne in Zusammenarbeit mit Vorgesetzten.					
Ich trage Evaluierungsdaten bei und schlage Anpassungen für die Pflegeplanung vor.					
2.1.2. Therapeutische Kommunikation					
Mein Zugang zu Menschen ist gekennzeichnet durch Empathie, Wertschätzung und Kongruenz.					
Ich wende professionelle Kommunikationsmethoden an, um Beziehungen herzustellen und zu beenden.					
Ich achte auf meine Grenzen und kann professionelle Distanz herstellen.					
Ich kommuniziere verbal und nonverbal, höre aufmerksam zu und achte auf fördernde Kommunikation und Beziehung.					
Ich erkenne Kommunikationshindernisse und Konflikte und wende Lösungsansätze an.					
Ich informiere Klient*innen, Patient*innen oder Bewohner*innen angemessen.					


2.1.3. Durchführung pflegerischer und pflegetherapeutischer Interventionen	****	***	**	*	?
Ich führe im gesetzlichen Rahmen definierte Untersuchungs-, Behandlungs- oder Pflegeinterventionen durch.					
Ich übernehme Verantwortung für die Durchführung anhand von berufsrechtlichen Befugnissen.					
Ich melde unvorhersehbare und veränderte Situationen und nehme Situationsanpassungen innerhalb des vorgegebenen Pflegeplans vor.					
Ich setze Prioritäten entsprechend der Arbeitsbelastung und nutze die Zeit wirksam.					
Ich setze in Notfällen oder bei Katastrophen sofort das Erste-Hilfe oder Katastrophenmanagement in Gang und wende lebensrettende Sofortmaßnahmen an.					
2.1.4. Durchführung medizinischer Interventionen und diagnostischer Verfahren					
Ich führe die definierten medizinischen Interventionen oder das diagnostische Verfahren systematisch und fachgerecht durch und kontrolliere den Verlauf.					
Ich erkenne und melde die Auswirkungen von medizinischen Interventionen (Eingriffen, Diagnostik).					
Ich beobachte, erkenne und melde eingriffs-/verfahrensbedingte Pflegephänomene und Komplikationen und setze erforderliche Sofortmaßnahmen.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 2.1. – Kernaufgaben der Pflege**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

2.2. Organisation und Koordination	****	***	**	*	?
2.2.1. Berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit					
Ich kenne die Aufgaben, das Wissen und die Fähigkeiten anderer Teammitglieder und kann sie in Beziehung zur eigenen Arbeit setzen.					
Ich handle wertschätzend und unterstütze die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes.					
Ich teile Informationen mit anderen Berufsgruppen und bringe mich ein, um ein wirksames Teamwork zu erreichen.					
Ich kommuniziere innerhalb des Teams effektiv und teile Standpunkte von Klient*innen, Patient*innen, Bewohner*innen und Betreuer*innen im interprofessionellen Team mit.					
Ich erkenne und melde offenkundige Probleme/Konflikte in der berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit und passe die eigene Arbeit an getroffene Interventionen an.					
2.2.2 Sichere Arbeitsumgebung					
Ich halte die geltenden Rechtsvorschriften und lokalen Regeln für Arbeitsplatz-, Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen ein und informiere Vorgesetzte im Fall von Abweichungen.					
Ich verwende persönliche Schutzausrüstungen entsprechend den relevanten Vorgaben.					
Ich wende Hygienemaßnahmen entsprechend den relevanten Vorgaben an.					
Ich sichere die angemessene Verwahrung, Handhabung und Aufzeichnung therapeutischer Substanzen.					
2.2.3. Delegation und Aufsicht					
Ich akzeptiere delegierte, auftragene Aufgaben und lehne jene ab, die die eigene Kompetenz bzw. den Handlungsspielraum überschreiten.					
Ich bin mir bei der Übernahme von Aufgaben der Durchführungsverantwortung bewusst und kenne die gesetzlichen Bestimmungen.					
Ich gebe Rückmeldung zu übernommenen Aufgaben und trage aktiv zum Informations- und Wissenstransfer sowie zur Zusammenarbeit an den Schnittstellen bei.					
Ich berichte über wahrgenommene Stolpersteine (Probleme, Konflikte) in gegebenen Abläufen.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 2.2.– Organisation und Koordination**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

3 – Beziehungsgestaltung und Kommunikation	****	***	**	*	?
Ich reagiere auf Menschen insbesondere entsprechend deren Alter, Entwicklung, sozialem und kulturellem Hintergrund mit Empathie, Wertschätzung und Kongruenz und gehe auf sie zu.					
Ich kenne allgemeine Grundprinzipien und Basisfertigkeiten der Kommunikation und wende sie an.					
Ich setze theorie- und konzeptgeleitete Kommunikationsmethoden (z.B. Validation, unterstützte und gestützte Kommunikation, basale Kommunikation) zielgruppenadäquat ein.					
Ich informiere strukturiert und angemessen je nach Zielgruppe und überprüfe, ob und wie die Informationen beim Empfänger/bei der Empfängerin angekommen sind.					
Ich gestalte das Nähe-/Distanzverhältnis berufsadäquat.					
Ich schätze Krisensituationen ein, begleite Menschen in Krisen und/oder leite entsprechende Maßnahmen ein. Beispielsweise informiere ich Vorgesetzte oder suche Unterstützung bei fachkompetenten Personen.					
Ich erkenne die Notwendigkeit von Entlastungs-, Deeskalations-, Konflikt- und Beschwerdegesprächen, setze Erstmaßnahmen, informiere Vorgesetzte und suche Unterstützung bei fachkompetenten Personen.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 3 – Beziehungsgestaltung und Kommunikation**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

4 – Pflegeinterventionen	****	***	**	*	?
Ich unterstütze und fördere die körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Ressourcen der unterschiedlichen Zielgruppen unter Einbeziehung ihres sozialen Umfelds und erkenne Veränderungen.					
Ich erkenne potenzielle Gefährdungen des Gesundheitszustandes und handle zielgruppenspezifisch und in der jeweiligen Situation adäquat (z.B. Gewalt in der Familie, gegenüber Frauen und Kindern, gefährliche Umgebung).					
Ich führe mir übertragene Pflegemaßnahmen im Bereich der Lebensaktivitäten, der psychosozialen Alltagsbegleitung und Milieugestaltung durch. Ich erkenne Bedarfslagen und Einflussfaktoren.					
Ich kann im Rahmen der Mobilisation unterschiedlicher Zielgruppen definierte Prinzipien, Techniken, Konzepte (z.B. Kinästhetik, basale Stimulation) und Mobilisationshilfen anwenden.					
Ich kann Lagerungen (präventive Positionierungen) durchführen und wende dabei standardisierte Techniken, Konzepte und Hilfsmittel an.					
Ich kann die Wirkung der jeweiligen Lagerung/Positionierung erkennen, beurteilen und den Erfordernissen in der jeweiligen Situation anpassen.					
Ich wirke durch entsprechende Informationsarbeit bei der Stärkung der Gesundheitskompetenz von unterschiedlichen Zielgruppen mit.					
Ich kann Pflegeempfänger*innen sowie pflegende Angehörige oder nahestehende Personen in der selbständigen Durchführung von Pflegemaßnahmen im Bereich der Lebensaktivitäten anleiten.					
Ich kann Pflegeressourcen von Angehörigen und nahestehenden Personen einschätzen und sie entsprechend in die Pflege einbinden.					
Ich erkenne Unterstützungs-/Entlastungsbedarf sowie Veränderungen in den Ressourcen von Angehörigen und nahestehenden Personen und kann Unterstützungs-/Entlastungsangebote vorschlagen.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 4 – Pflegeinterventionen**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

5 – Mitwirkung bei medizinisch-diagnostischen und -therapeutischen Aufgaben (einschließlich Notfall)	****	***	**	*	?
Ich erkenne Notfälle und lebensbedrohliche Zustände und setze entsprechende Sofortmaßnahmen.					
Ich beobachte den Gesundheitszustand laufend und achte besonders auf mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen bei Therapien, erkenne diese und handle gemäß Handlungsanweisung.					
Ich kann medizinische Basisdaten - insbesondere Puls, Blutdruck, Atmung, Temperatur, Bewusstseinslage, Gewicht, Größe, Ausscheidungen - erheben und überwachen. Ich erkenne Abweichungen von der Norm und reagiere darauf adäquat.					
Ich kann folgende pflegerische und medizinische Interventionen fachgerecht durchführen:					
Tracheostomapflege					
Blutzuckermessung					
Subkutane Injektionen / Infusionen					
Infusionen wieder an- und umhängen und plangemäÙe Verabreichung erkennen					
Mundpflege im palliativen Kontext					
Anlegen von angepassten Miedern, Orthesen, Bewegungsschienen					
Anlegen von Stützverbänden/-strümpfen, Wickeln und Bandagen					
Verbandwechsel bei aseptischen, septischen und exulzerierenden Wunden					
Medikamentenmanagement (z.B. Berechnung und Verabreichung verordneter Medikamente)					
Inhalation und entsprechende Handhabung					

	****	***	**	*	?
Spezielle Entspannungstechniken wie z.B. progressive Muskelentspannung nach Jacobson					
Atemtechniken zur Entspannung					
Training des Gedächtnisses					
Achtsamkeitstraining					
Beschäftigungsangebot für bestimmte Zielgruppen zusammenstellen und Gruppenaktivitäten zur Förderung sozialer Fertigkeiten durchführen					
Gespräche mit Angehörigen mit klar umrissenen Themenschwerpunkten					
Transfertechniken					
Vorbereitung für eine therapeutische Intervention					

 **Fallbeispiel zum Bereich 5 – Mitwirkung bei medizinisch-diagnostischen und -therapeutischen Aufgaben (einschließlich Notfall)**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.


6 – Kooperation, Koordination und Organisation	****	***	**	*	?
Ich weiß, was Gesundheits- und Sozialberufe, die in den eigenen Arbeitsbereich eingebunden sind, tun und entscheiden dürfen.					
Ich weiß, welche Punkte erfüllt sein müssen, damit ich eine delegierte Aufgabe übernehmen kann.					
Ich gebe zu übernommenen und durchgeführten Maßnahmen entsprechende Rückmeldungen.					
Ich kann erklären, wann und warum ich eine delegierte Aufgabe nicht übernommen habe.					
Ich engagiere mich im inter- bzw. multiprofessionellen Team gemäß Berufsbild und Rollendefinition.					
Ich wirke am Schnitt- bzw. Nahtstellenmanagement im definierten Ausmaß mit und unterstütze die Umsetzung von Strategien und Konzepten zur Kooperation und zum Fallmanagement.					
Ich spreche bestehende Probleme/Konflikte/Verbesserungspotentiale in der interprofessionellen Zusammenarbeit an.					
Ich erkenne und minimiere Gefahrenpotentiale im unmittelbaren Arbeitsumfeld und wende Maßnahmen zum Selbst- und Fremdschutz an.					
Ich bin mir der Folgen (besonders gesundheitlicher Natur) bei Nichteinhaltung rechtlicher und organisatorischer Vorgaben (z.B. Medizinproduktegesetz, Brandschutz, Strahlenschutz) bewusst.					
Ich bin mir der Bedeutung und Konsequenzen von Hygienemaßnahmen bewusst und integriere sie in das tägliche Handeln.					
Ich bin mit Routinen und Standards im Umgang mit physischen und psychischen Übergriffen bzw. Gewalt vertraut. Ich setze je nach Situation adäquate Maßnahmen und informiere die vorgesetzte Stelle.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 6 – Kooperation, Koordination und Organisation**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht	Ergebnis – Das habe ich erreicht	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.

7 - Entwicklung von Qualität	****	***	**	*	?
Ich kann erklären, wie und wodurch die Pflegequalität gesichert werden kann.					
Ich kenne die Aufgaben der Pflegeassistenz im Rahmen der Qualitätssicherung.					
Ich reflektiere Situationen kritisch, werfe Fragen auf und arbeite reflektiert gemäß Handlungsanweisungen.					
Ich übernehme Verantwortung für die eigene persönliche und berufliche Weiterentwicklung durch Fort- und Weiterbildung.					
Ich nehme an Lehr- und Lernaktivitäten meiner Organisation teil.					
Ich nutze zur Verfügung stehende Wissensquellen, um den Weiterentwicklungsgrad der Pflege zu verfolgen.					
Ich kann Beispiele für verlässliche Wissensquellen nennen, die ich für eine fachbezogene Fragestellung verwenden kann.					

 **Fallbeispiel zum Bereich 7 – Entwicklung von Qualität**

Beschreiben Sie im Beispiel kurz, was Sie gemacht haben und arbeiten Sie wesentliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen heraus, die Sie dabei eingesetzt bzw. weiterentwickelt haben. Nutzen Sie folgenden Raster:

Fallbeispiel Was Wann Wo		
Tätigkeit – Das habe ich gemacht.	Ergebnis – Das habe ich erreicht.	Kompetenzerwerb – Das habe ich gelernt. Diese Kompetenzen habe ich erworben/weiterentwickelt.